

Der Ehrenvorsitzende der Rhein-Erft-SPD Klaus Lennartz wirbt mit Sprüchen wie "Schnaufen statt Saufen" und ähnlichem. Kreisvorsitzender und Landratskandidat

Elmar Gillet erklärt hierzu am 30. Juli 2009:

Die Ausfälle ihres Ehrenvorsitzenden Klaus Lennartz sind das eine. So kennen wir Klaus Lennartz, am Ende zieht er seinen Kopf aus der Schlinge und behauptet, das Gegenteil gesagt zu haben. Das erinnert an Biedermann und die Brandstifter. Erst die rechten Sprüche loslassen, weil das Volk angeblich rechte Sprüche hören will. Und wenn das Ziel erreicht ist, Beifall von der falschen Seite und Aufmerksamkeit von allen zu bekommen, den Rückzieher machen und den Kritikern vorhalten, sie hätten nicht alles zu Ende gelesen. Dies - wie gesagt - ist das eine. Klaus Lennartz eben.

Das andere jedoch ist die Rhein-Erft-SPD. Und die verhält sich aus Grüner Sicht inakzeptabel. Der Vorsitzende van den Berg erzählt, Lennartz habe doch die schlimmsten Sprüche schon wieder zurückgenommen und alles sei gar nicht so schlimm. Christa Schütz findet das alles doch gar nicht so falsch und Günter Reinders macht sich Sorgen um das Lennartzsche Denkmal. Man lässt ihn also gewähren, den Ehrenvorsitzenden.

Verlässlich scheinen die Genossen hingegen nur in ihrer hundertprozentigen Unterstützung der RWE-Planungen für neue Kraftwerklinien. Anstatt die Zeichen der Zeit zu erkennen und den Umstieg auf regenerative Energien auch als Chance für den Kreis zu sehen, wird die Risikotechnologie Braunkohleverstromung durch das Hirngespinnst "CO2-Freiheit" auf ökologisch verträglich umgerubelt. Kein Wort hört man von den Kosten und Risiken der Nachsorge der Tagebaue oder auch davon, dass in den Chefetagen von RWE Power längst der Anschlussstagebau Hambach-Süd beschlossene Sachen ist. Hambach-Süd ist übrigens der Tagebau, der früher als Erp-Irresheim in der Diskussion war. Wer die Leserbriefe aus Buir richtig zu lesen weiß, entnimmt diesen, dass das Reden vom Restsee Hambach ein reines Ablenkungsmanöver darstellt und die eigentliche Planung auf die Verfüllung des Hambacher Lochs durch den Abraum des neuen Tagebaus hinausläuft. Das passt dann auch gut zu der Planung weiterer BoA-Blöcke, die ja alle deutlich länger laufen sollen, als die Laufzeit der Tagebaue Hambach und Garzweiler erlauben würden.

Mit der 1 zu 1 Umsetzung der RWE Power Vorstandsbeschlüsse bei gleichzeitiger Verkohlung der Bevölkerung kann die Rhein-Erft-SPD nicht erwarten, beim Wähler zu punkten und rot-grüne Wechselwähler für sich zu gewinnen.

Die Genossen an Rhein und Erft müssen dringend klären, ob sie mit ihrem Ehrenvorsitzenden auf Stimmenfang im ganz rechten Lager gehen wollen, sie müssen klären, ob sie nicht doch mal zaghafte Ansätze der Erkenntnis zeigen wollen, dass das fossile Energiezeitalter zu Ende gehen muss